

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1962-01-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Wien, den 15. Jänner 1962

Dr. Manfred George
AUFBAU
2121 Broadway
New York City

Lieber M.G., -

bis weit über beide Ohren in der Arbeit am T.M.-Briefband II steckend, frage ich Sie und mich, ob Sie zu dem Buch nichts beizutragen hätten. Gewiss besitzen Sie eine Anzahl von persönlichen Briefen und ausserdem so manchen "Offenen", die und der für unsere Publikation von grossem Wert sein könnten. Wie Sie aus Band I ersehen haben mögen, scheuen wir Veröffentlichtes nicht, und besonders dann nicht, wenn es inhaltlich von Wichtigkeit und nicht allgemein bekannt ist. Möchten Sie also die grosse Freundlichkeit haben, mir alles, was Sie besitzen und irgend finden können, zukommen zu lassen? Am besten wäre es, Sie schickten lauter Photokopien. Die Kosten des Verfahrens trüge S. Fischer, und die Rechnung ginge gleichzeitig an den Verlag.

Bei vorläufiger Durchsicht des enormen Materials fällt mir auf, dass relativ wenige amerikanische Briefe uns vorliegen. Da T.M. solche Briefe meist irgendwelchen Sekretären auf deutsch ins Stenogramm diktiert, und das solcherart Diktierte dann in ein mangelhaftes Englisch übertragen wurde, hat man bei uns wohl längst nicht alles aufbewahrt. Fischer wird in New York nochmals annoncieren (Sunday Times und Saturday Review of Literature), aber gewiss wäre es gut, wenn Sie Ihrerseits erneut darauf hinweisen, dass wir Briefe suchen (aus den Jahren 1937 bis 1955).

Hat man Band I bei Ihnen besprochen, oder haben Sie gar selbst dies getan? Für einen Beleg - im einen, wie im andern Falle - wäre ich sehr dankbar.

Viele Herzlichkeiten, - auch und besonders für Ihre Frau. Sind Sie mir noch wohlgesinnt? Das wollt' ich mir aber auch ausbeten haben!

Meinerseits bin ich Ihre treue

